

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 65/66 (1915)
Heft: 25

Artikel: Bebauungs-Entwurf für den Thiersteinerterrain in Basel: ausgearbeitet von Ing. Ed. Riggensbach und Arch. Erwin Heman in Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-32333>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

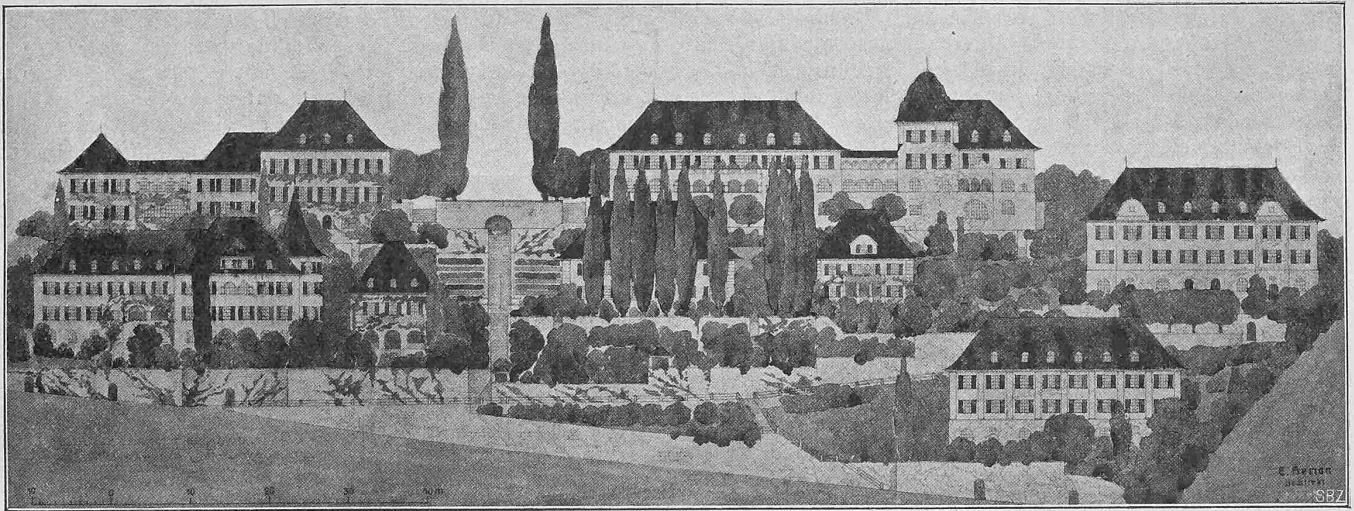


Abb. 2. Bebauungs-Vorschlag für den Thiersteiner-Rain im Bruderholz-Quartier in Basel, von Arch. Erwin Heman in Basel.

Bebauungs-Entwurf für den Thiersteinerrain in Basel.

Ausgearbeitet von Ing. Ed. Riggenbach und Arch. Erwin Heman in Basel.

Vor zwei Jahren¹⁾ haben wir den *Bebauungsplan für das Bruderholzareal* in Basel zur Darstellung gebracht und eingehend auch nach der wirtschaftlichen Seite hin erläutert. Die neue Anlage befindet sich bereits in Ausführung. Ihre Hauptverkehrsader, die Bruderholzallee, ist samt der Baumpflanzung erstellt und die Strassenbahn fährt bis auf die Höhe, was auch ältern Leuten ermöglicht, mühelos hinaufzu-
gelangen. Es besteht auch schon Nachfrage nach geeigneten

¹⁾ Band LXII, Seite 227, insbesondere Seite 242, Okt./Nov. 1913.

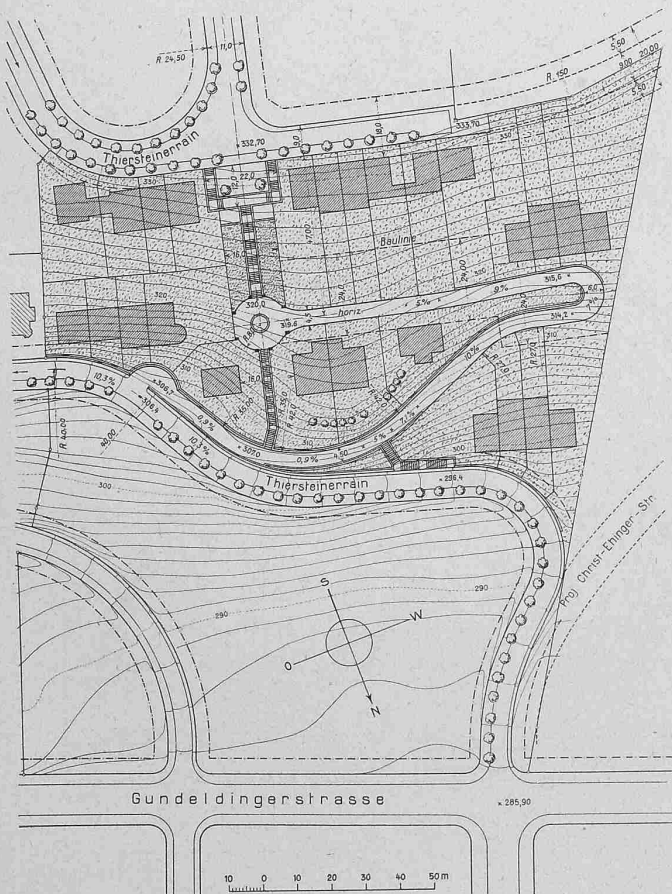


Abb. 1. Baugrund-Erschliessung am Thiersteiner-Rain im Bruderholz-Quartier, Basel. — Ing. E. Riggenbach. — Massstab 1 : 2000.

Bauplätzen für einzelne Häuser wie für ganze Wohnkolonien, sodass nach Eintritt normaler Zustände wohl auf eine rege Bautätigkeit gerechnet werden darf.

Wie aus unserer frühern Veröffentlichung bekannt, bietet das Baugelände an einzelnen Stellen des vordern, steilen Terrassenabhanges der zweckmässigen Erschliessung beträchtliche Schwierigkeiten. Eine solche Stelle wird durch die mittlere Haupt-Anstiegstrasse, den „Thiersteinerrain“, zum Teil erschlossen. Diese Strasse erreicht, mit einer nach Südosten ausholenden Schleifenentwicklung, den Terrassenrand und damit ihre südliche Fortsetzung annähernd über ihrem Ausgangspunkt von der Gundeldingerstrasse, aber etwa 47 m höher, wie aus beigegebenem Lageplan (Abbildung 1) ersichtlich. Das veranschaulichte, in seinem untern Teil vom Thiersteinerrain durchschnittenen Grundstück gehört der „Basler Terraingesellschaft“; sie beauftragte die Verfasser des Gesamtplanes, die Herren Ing. Ed. Riggenbach und Arch. Erwin Heman, mit dem Studium einer möglichst rationellen Erschliessung des obern Theils ihrer Liegenschaft. Was wir hier in Plan und geometrischem Aufriss (Abbildung 2) zeigen, ist das Ergebnis gemeinschaftlicher, eingehender Studien der beiden Verfasser, deren Entwurf die regierungsrätl. Genehmigung erhalten hat.

Die örtlichen Verhältnisse, insbesondere die prächtige Aussicht von der Terrasse bei Punkt 332,70 im Verein mit dem Bedürfnis einer möglichst kurzen Fussgänger-Verbindung von Punkt 285,90 (Gundeldingerstrasse) nach Punkt 332,70 führten zu der streng architektonischen Lösung mit Treppen und Mauern. Begünstigt wird ihre Wirkung werden durch die bereits vorhandene, auch im Plane angedeutete Reihe schöner Pappeln. Zwei solcher Zypressen des Nordens sollen auch die öffentliche Aussicht-Terrasse betonen, die den Treppenlauf krönt. Diese Treppe bildet die Axe eines 16 m breiten Streifens, der zur Wahrung der hervorragenden Aussicht weder bebaut noch hoch bepflanzt werden darf. Als Zufahrt zu den Häusern dient ein 4,50 m breites Strässchen, mit einer nach Westen ausholenden Schleife, das in einem runden Kehrplatz von 8 m Radius endigt; dessen durch einen Springbrunnen hervorgehobener Mittelpunkt liegt gleichzeitig in der Treppenaxe. Im Lageplane haben wir die Höhenkurven durch das Strässchen und die Häuser hindurchgezogen, damit die ursprüngliche Geländeform deutlich in Erscheinung trete; dafür sind die Steigungs- und Höhenverhältnisse des Strässchens eingeschrieben worden, sodass alle zur Beurteilung der Verhältnisse erforderlichen Momente klar gemacht sind. Es mag auf den ersten Blick die mit Rücksicht auf gute Fernwirkung gewählte Parallelstellung aller Häuser an dem bewegten Hang als erzwungen erscheinen. Indessen ist zu bedenken, dass bei der Steilheit des Geländes seine

zweckmässige Erschliessung gar nicht anders herbeizuführen ist, als durch reichliche Terrassierung. Dadurch werden dann die Höhenunterschiede innerhalb der einzelnen Baustellen auf das erträgliche Mass zurückgeführt. Um dies besser beurteilen zu lassen, haben wir dem geometrischen Aufriss einen Masstab beigefügt. Uebrigens dürfte schon der spekulative Charakter einer Terraingesellschaft dafür bürgen, dass die Studien zu einem, im Ganzen genommen, möglichst rationellen Entwurf geführt haben. Es ist aber sehr erfreulich und verdient hervorgehoben zu werden, wenn zu solcher Baulandverwertung tüchtige Fachleute herangezogen werden, deren Bestreben es ist, mit dem Guten auch das Schöne zu verbinden, einen weithin sichtbaren neuen Stadtteil so zu gestalten, dass er zum Stadtcharakter passt.

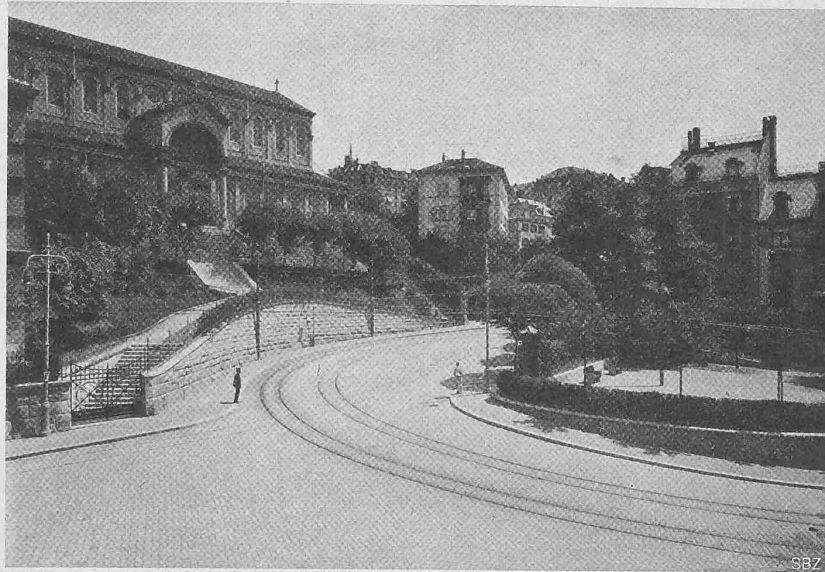


Abb. 3. Strassenbahn-Schleife Weinbergstrasse-Leonhardstrasse in Zürich.

Strassenbahnschleife Weinbergstrasse in Zürich.

Als drittes Beispiel städtischer Strassen- und Platz-Anlagen führen wir hier noch die vor kurzem zur Ueberleitung der zweispurigen Strassenbahn aus der Wein-

berg- in die Leonhardstrasse in Zürich eingebaute Schleifenanlage vor.

In die von der Bahnhofbrücke-Leonhardsplatz her mit 6,5 % ansteigende Weinbergstrasse mündet die von der Technischen Hochschule mit ebenfalls 6,5 % herabkommende Leonhardstrasse mit entgegengesetzter Gefällsrichtung und unter einem spitzen Winkel von nur 41° ein. Infolge dieser höchst ungünstigen Richtungs- und Steigungsverhältnisse musste bisher die Abzweigung der Strassenbahn durch eine sog. Spitzkehre, d. h. durch Aenderung der Fahrtrichtung bewerkstelligt werden. Um die bei der stets anwachsenden Verkehrsbelastung der beiden wichtigen Bergstrecken immer lästiger werdenden Wendemanöver auszuschalten, entschloss man sich trotz der ziemlich beengten Verhältnisse zum Einbau einer Schleife, gemäss den Zeichnungen in Abb. 1 und 2,

auf die bezüglich der technischen Daten verwiesen sei.

Der übrig bleibende Zwickel wurde bei diesem Anlass durch das städtische Gartenbauamt unter Leitung von Herrn Stadtgärtner Rothplatz zu einer Spielplatz-Anlage umgebaut. Durch geschickte Terrassierung und sorgfältige Vermittlung

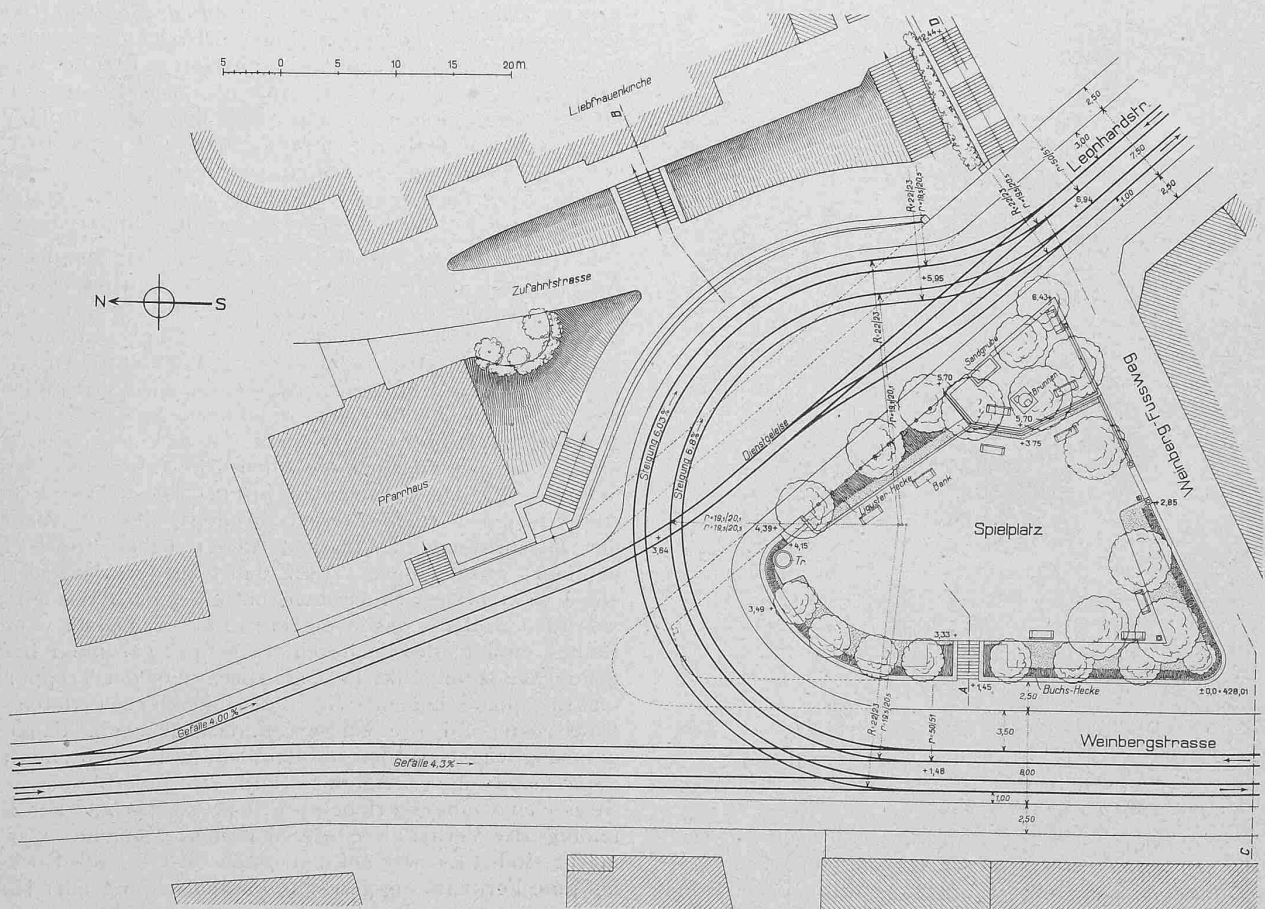


Abb. 1. Strassenbahn-Schleife Weinbergstrasse-Leonhardstrasse in Zürich, mit Platzgestaltung des Zwickels. — Lageplan 1:600.